

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1955)
Heft: 47

Artikel: Die Sarosperiode
Autor: Peter, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sarosperiode

Von H. PETER, Glattfelden

Die Sarosperiode spielt eine sehr wichtige Rolle in der Voraussage der Finsternisse, und zwar sowohl der Sonnen- als auch der Mondfinsternisse. Sie umfasst einen Zeitraum von 18 Jahren und 11 Tagen und ist ein Vielfaches von Mondumläufen verschiedener Art.

a) Synodische Umlaufszeit

Gewöhnlich verstehen wir unter einem Mondumlauf die Zeit, die von Neumond zu Neumond verstreicht. Dieser Umlauf ist der sinnfälligste, da der Mond auf seiner Wanderung um die Erde Tag für Tag andere Lichtgestalten oder Phasen zeigt. Die Umlaufsdauer von einer bestimmten Phase bis wieder zurück zu genau derselben, beträgt im grossen Durchschnitt $29^{\text{d}}12^{\text{h}}44^{\text{m}}3^{\text{s}}$ (d = Tage, h = Stunden, m = Minuten, s = Sekunden). Sie ist also mit Ausnahme des Februar immer kleiner als ein kalendarischer Monat, obwohl die Bezeichnung «Monat» vom Mondumlauf herrührt. Die Astronomie nennt diesen Umlauf einen synodischen Monat.

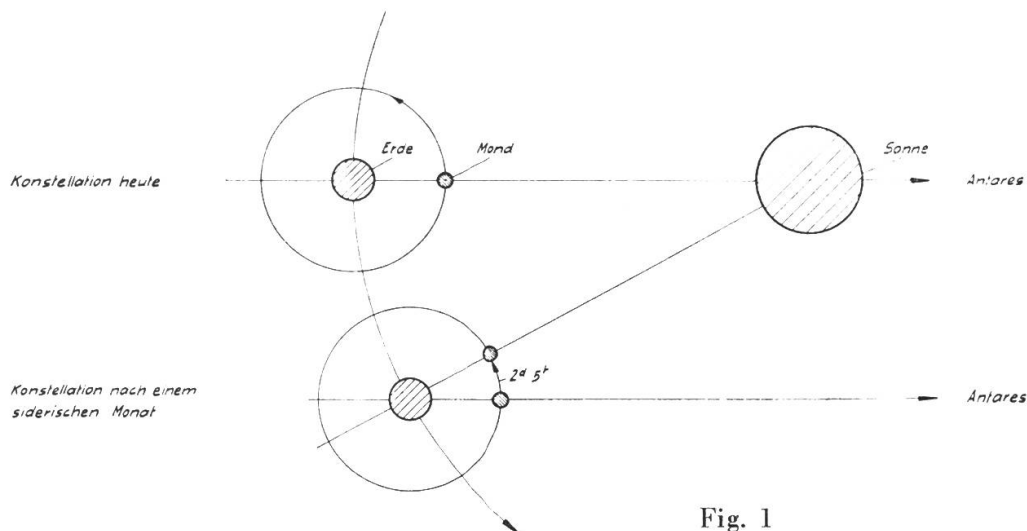


Fig. 1

b) Siderische Umlaufszeit

Wir können aber den Lauf des Mondes nicht nur bezüglich der Sonne, sondern auch von Fixstern zu Fixstern betrachten. Steht er heute z. B. bei Antares im Skorpion, so verstreichen durchschnittlich $27^{\text{d}}07^{\text{h}}43^{\text{m}}12^{\text{s}}$, bis er ihn wieder erreicht hat. Das sind mehr als 2 Tage weniger als im vorigen Abschnitt angegeben worden ist. Dieser Umlauf wird als siderischer bezeichnet (Fig. 1).

Der grosse Unterschied zwischen den beiden Umläufen erklärt sich folgendermassen: Wir denken uns in irgend einem Zeitpunkt eine Zusammenkunft oder Konjunktion von Antares, Sonne und Mond (also Neumondstellung bei Antares). Nach $27^{\text{d}}07^{\text{h}}43^{\text{m}}12^{\text{s}}$ steht der Mond als noch abnehmende, sehr schmale Sichel wieder bei Antares. Inzwischen hat sich aber die Sonne, infolge der Bewegung

der Erde, in östlicher Richtung vom genannten Stern entfernt, so dass der Mond noch mehr als 2 Tage benötigt, um die Sonne einzuholen.

c) Tropische Umlaufszeit

Infolge der Präzession, welche durch eine langsame Kreiselbewegung der Erdachse verursacht wird, verlagert sich der Frühlingspunkt (Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Aequator) fortwährend um ein ganz Geringes westwärts. Deshalb stimmen heute Tierkreiszeichen und Tierkreissternbilder nicht mehr überein. Seit der Einteilung durch die alten Griechen (vor mehr als 2000 Jahren) beträgt die Verschiebung bereits etwa 30° , um welchen Betrag der Frühlingspunkt nach Westen gewandert ist. Wir verstehen nun, dass der Mondumlauf von Frühlingspunkt zu Frühlingspunkt, der sogen. tropische Monat, etwas kürzer sein muss (7 Sekunden) als der siderische Umlauf.

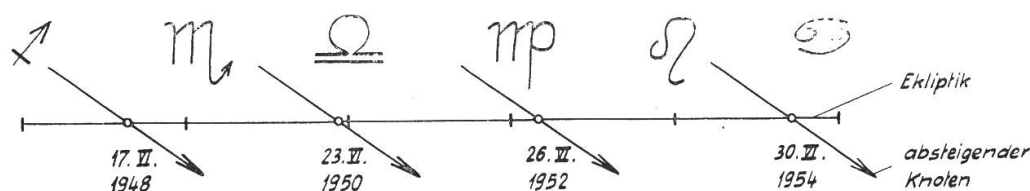


Fig. 2

d) Drakonitische Umlaufszeit

Der Knoten (Schnittpunkt der Mondbahn mit der Ekliptik) verharret nicht an der selben Stelle der Ekliptik, sondern wandert von Mondumlauf zu Mondumlauf etwa $1\frac{1}{2}^\circ$ westwärts. Die Beträge der monatlichen Knotenrückläufe summieren sich im Laufe eines Jahres zu rund 20° . Infolgedessen dauert es etwa 18,6 Jahre, bis die 360° der ganzen Ekliptik zurückgelegt sind. Die Knotenverschiebung ist wie die Präzession als Gravitationswirkung der Sonne zu erklären. Da der Knoten dem Mond in seinem Umlauf etwas entgegenkommt, so ist dieser wieder etwas kleiner als ein tropischer. Er wird drakonitischer Monat geheissen und dauert im Durchschnitt $27^d05^h05^m36^s$. Fig. 2 veranschaulicht die Verlagerung des absteigenden Knotens der Mondbahn von 1948—1954 aus dem Schützen in den Krebs.

e) Anomalistische Umlaufszeit

Misst man den Durchmesser des Mondes zu verschiedenen Zeiten, so stellt man fest, dass er etwas variiert. Das rührt daher, dass die Mondbahn elliptisch ist. Die Erdnähe des Mondes wird Perigäum, die Erdferne Apogäum genannt. Die Linie Perigäum — Apogäum ist die Apsidenlinie. Diese dreht sich im Verlaufe von 8,9 Jahren einmal rechtläufig (ostwärts) um die Ekliptik, was zur Folge hat, dass ein Umlauf des Mondes von Perigäum zu Perigäum grösser ist als ein siderischer, tropischer oder gar drakonitischer Monat. Er heisst anomalistischer Monat und dauert im Durchschnitt $27^d13^h18^m33^s$ (schematische Darstellung Fig. 3).

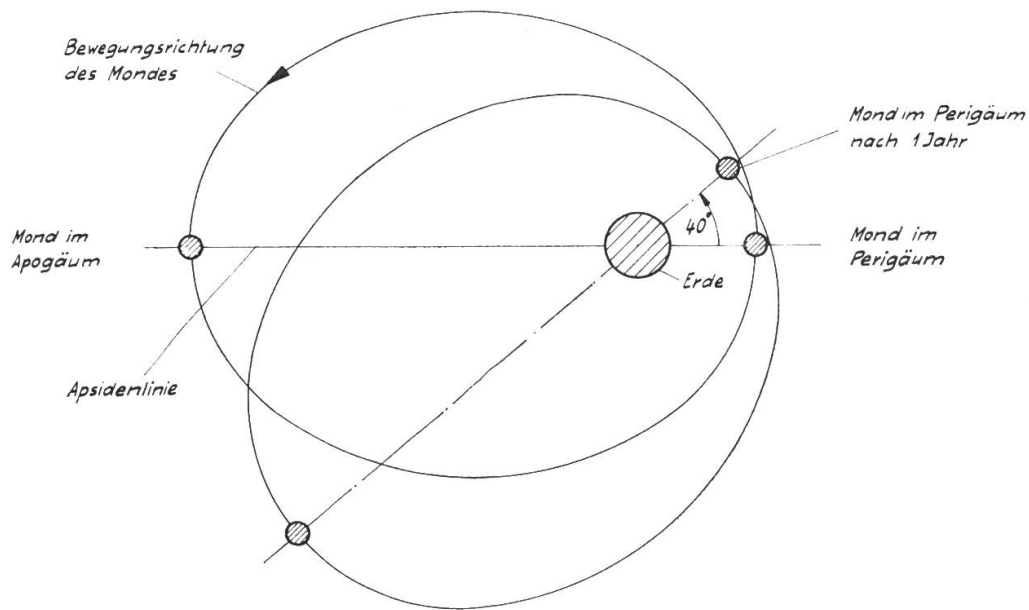


Fig. 3

Wir können nun die verschiedenen Mondumläufe zusammenstellen, indem wir mit der kürzesten Periode beginnen.

1. Drakonitischer Monat	$27^{\text{d}}05^{\text{h}}05^{\text{m}}36^{\text{s}}$
2. Tropischer Monat	$27^{\text{d}}07^{\text{h}}43^{\text{m}}05^{\text{s}}$
3. Siderischer Monat	$27^{\text{d}}07^{\text{h}}43^{\text{m}}12^{\text{s}}$
4. Anomalistischer Monat	$27^{\text{d}}13^{\text{h}}18^{\text{m}}33^{\text{s}}$
5. Synodischer Monat	$29^{\text{d}}12^{\text{h}}44^{\text{m}}03^{\text{s}}$

Vervielfachen wir diese Zeiten der Reihe nach mit 242, 241, 241, 239, 223, so erhalten wir jedesmal dieselbe Zahl von 6585 Tagen. Das sind 18 Jahre 11 Tage.

Diesen Zeitraum, in dem fünferlei verschiedene Umlaufsarten ohne beträchtliche Reste enthalten sind, bezeichnen wir als *Sarosperiode*, von der eingangs die Rede war.

Würde der Umlauf des Mondknotens um die Ekliptik nur 18 Jahre 11 Tage statt 18,6 Jahre dauern, so fänden die Finsternisse nach Ablauf dieser Zeit wieder am selben Ort statt. Da der Rücklauf des Knotens aber mehr Zeit beansprucht, so bleibt z. B. der Mittagspunkt einer Sonnenfinsternis um etwa 120° geogr. Länge zurück. Natürlich ist auch dessen geogr. Breite anders, denn nach Ablauf von 18 Jahren 11 Tagen ist die Monddeklinatation noch nicht dieselbe wie nach 18,6 Jahren, und ausserdem hat auch die Sonnendeklinatation geändert. Nach Ablauf der dreifachen Sarosperiode (54 Jahre 33 Tage) ist die geogr. Länge des Mittagspunktes einer Finsternis wieder nahezu dieselbe. Dessen geogr. Breite hat sich aber weiter verändert. Tatsächlich war die geogr. Länge eines bestimmten Punktes der Sonnenfinsternis vom 28. Mai 1900 nicht weit von der desselben Punktes der letztjährigen Finsternis vom 30. Juni 1954 entfernt. Dagegen war die geogr. Breite viel geringer, zog doch der Schatten durch Spanien, während er 1954 Skandinavien durchquerte.